

In den Monaten, da die Leitungen der Abteilungsparteiorganisationen begannen, sich mit den verantwortlichen Wirtschaftsfunktionären prinzipiell auseinanderzusetzen, um die Planerfüllung zu garantieren oder die Vorschläge der Neuerer durchzusetzen, da sie Fehler im Betriebsablauf aufdeckten, gab es den größten Zustrom von Parteilosen zur Partei. So sind von den 55 Kandidaten, die wir bis zum 30. November 1963 aufgenommen haben, 38 Neuerer, 23 Aktivistinnen, 19 Mitglieder von sozialistischen Brigaden, fünf Baggerfahrer, zwei Stellwerker und drei Raupenfahrer. 48 Kandidaten sind junge Arbeiterinnen und Arbeiter, fünf gehören der Intelligenz an und zwei sind Angestellte. Im Bereich des neuen Tagebaues traten 18 Kollegen als Kandidaten in die Partei ein.

Mit der Aufnahme der Kandidaten ist allerdings erst der erste Schritt getan. Ihnen gilt jetzt die ganze Sorge der Parteigruppen und APO; von ihrer Unterstützung und kollektiven parteilichen Erziehung ist es doch abhängig, wie der einzelne Kandidat dann für die Aufnahme als Mitglied vorbereitet ist.

Die Auswahl der Kandidaten nach den Schwerpunkten der Produktion hat sich als richtig erwiesen. Dabei müssen sich jedoch unsere Genossen davor hüten, besonders bei der Auswahl junger Menschen für unsere Partei? allzu hohe Anforderungen zu stellen, wie das im obengenannten Bereich der Fall war. Dort werden junge Menschen nicht immer nach ihren Leistungen und persönlichem Einsatz beurteilt. In Aussprachen mit den jungen Kandidaten erklärten sie uns immer wieder: „Ich wurde deshalb nicht früher Kandidat der Partei, weil mir einige Genossen sagten, ich verstehe diese oder jene Frage noch nicht.“

Das neue Gerät 1452 SchRs 1200 wurde vor zwei Jahren in unserem Betrieb montiert und im Neuaufschluß als erstes eingesetzt. Natürlich legten wir Wert darauf, daß das Gerät mit den besten Facharbeitern auf diesem Gebiet besetzt wird. Da aber unter dieser Gerätebesetzung nur zwei Genossen waren, stellte sich die Leitung der APO Abraum Nord das Ziel, eine Anzahl vor allem junger Kollegen für die Partei zu gewinnen.

In individuellen Aussprachen des APO-Sekretärs, des Abteilungsleiters und des Schichtmeisters sowie in besonderen Beratungen in den Gewerkschaftsgruppen gelang es hier, in kurzer Zeit fünf Kandidaten für unsere Partei zu gewinnen. Die jungen

Kandidaten waren sich dieser Ehre würdig und stellten sich an die Spitze des Kampfes um die Planerfüllung im Abraum. Durch diese hervorragende Arbeit erreichten sie, daß ihr Gerät mehrmals ausgezeichnet und der Staatsplan für das Jahr 1963 bereits am 27. Oktober erfüllt werden konnte. Ihre vorbildliche Initiative wirkte auch auf das Parteileben mobilisierend.

Es gibt aber auch Abteilungsparteiorganisationen in unserem Betrieb, die erst dabei sind, ihre Arbeit gründlich einzuschätzen und die ideologischen Ursachen zu erforschen, warum sie bei der Stärkung der Kampfkraft der Partei gegenüber den anderen APO zurückgeblieben sind. Durch Hinweise der Betriebsparteileitung haben diese APO-Leitungen jetzt begonnen, nach einem Plan zu arbeiten, in dem enthalten ist, welcher Kollege von welchen Genossen sozusagen in „Patenschaft“ genommen wird, um sie für die Partei zu gewinnen. So wollen wir, unter Ausnutzung der bisher gemachten Erfahrungen, im Jahre 1964 75 Kandidaten für unsere Partei gewinnen.

Martin Apel
Sekretär der BPO

Rudi Schuhnrecht
Stellv. Sekretär der BPO im
VEB Braunkohlenwerk Phönix

Was mir am „Neuen Weg“ gefällt

Ich bin freudig überrascht über die Nummer 1 des „Neuen Wegs“ im Jahre 1964. Ich war 1 1/2 Jahre hauptamtlicher Parteisekretär in der LPG und freue mich speziell über den ab jetzt erscheinenden Monatskalender für den LPG-Parteisekretär. Das ist eine gute Sache. Ebenfalls die Artikel über aktuelle Probleme der Frauen und über die Kennziffern, die ein Parteisekretär der LPG kennen muß, sind sehr interessant. Mich haben immer die Ratschläge für den Parteiarbeiter mächtig angezogen. Ich wünsche mir noch mehr solche guten Hinweise.

Johannes Ulbricht
Kummerow, Kreis Malchin